

INHALT

EINLEITUNG	11
------------------	----

JOHANN WOLFGANG GOETHE: DIE *CAMPAGNE* ALS MODELL AUTOBIOGRAPHISCHER SELBSTBEHAUPTUNG

1. Heteronomie und Selbstbehauptung im Kontext der <i>Campagne</i> .	37
2. Zur <i>Campagne</i> in der Forschung und dem eigenen Ansatz	43
3. Die <i>Campagne</i> als Modell autobiographischer Selbstbehauptung	51
3.1 „Kriegstheater“: der objektivierende Diskurs	51
3.2 Selbstbehauptungsstrategien.....	66
3.2.1 Naturwissenschaftliche Anschauung	66
3.2.2 Ästhetisierung und Ver(sinn)bildlichung	73
3.2.3 Anekdotische Erzählprogression	79

HEINRICH HEINE: ARTISTISCHE SELBSTBEHAUPTUNG UND KASCHIERTE AUTOBIOGRAPHIE

1. Autobiographie ohne Gattungscharakter	101
2. Einflussangst als Katalysator autobiographischer Selbstbehauptung	108
3. Mythos Napoleon: <i>Das Buch Le Grand</i> als Auftakt zum autobiographischen Projekt	124
4. Ästhetisierung politischer Augenblicke: die <i>Helgoländer Briefe</i>	135
5. Tagesnovellistik: Der autobiographische Augenzeuge der <i>Französischen Zustände</i>	142
6. Höherer Klatsch: Politische Anekdote und ästhetische Camouflage in der <i>Lutezia</i>	150

THEODOR FONTANE: SELBSTBEHAUPTUNG IN
KRIEGSGEFANGEN UND *AUS DEN TAGEN DER*
OKKUPATION

1. Auf der anderen Seite: Ich-Behauptung hinter der Front	161
2. <i>Kriegsgefangen</i> : Das Ende der romantischen Befangenheit	173
3. Lektionen in Realismus: Erzählendes Ich statt Ich-Erzähler . . .	185
4. <i>Aus den Tagen der Okkupation</i> als literarische Manöverkritik <i>from the outside</i>	206
5. Das Moment der Nachträglichkeit	221
6. Selbstbehauptung des Erzählers: Ausweichmanöver ins Anekdotische	232

GOTTFRIED BENN: SELBSTBEHAUPTUNG AM
NULLPUNKT DES *DOPPELLEBENS*

1. Zur Polemik der Selbstbehauptung in Nietzsches <i>Ecce homo</i>	245
2. Der Kriegstopos in Benns autobiographischer Poetik	265
3. Benn als Leser von Goethes <i>Campagne</i>	283
4. „Gedanken sind alles“ – Formbehauptung als Selbstbehauptung	291

ERNST JÜNGER: GETRÄUMTE SELBST-
BEHAUPTUNG

1. Die Propädeutik des Ersten Weltkriegs: Selbstentgrenzung durch Technik	303
2. Das Tagebuch: Kontinuität der Form, Kontingenz des Stoffs . . .	323
3. Benannt – gebannt: Objektivierung des Schreckens	341
4. Der ästhetische Diskurs: Wiederholte Spiegelungen zwischen Kunst und Käfern	361
5. Metamorphosen des Anekdotischen	391
6. Geträumte Synthesen	411
7. <i>Siebzig verweht</i> : Autobiographie als Enzyklopädie	435

PETER HANDKE: UTOPISCHE SELBSTBEHAUPTUNG
IN DER LEBENSMITSCHRIFT

1. Utopische Selbstbehauptung im wiederholten Schrift-Raum	453
2. Die andere Geschichte: <i>Noch einmal für Thukydides</i>	474
3. Selbstbehauptung im zerstörten Schriftraum „Jugoslawien“: <i>Eine winterliche Reise</i>	492
3.1 Noch einmal für Goethe: Poesie versus Politik	492
3.2 Selbstbehauptungsstrategien	498
3.2.1 Objektivierung: Individuelle Anschauung gegen „Objektivität“ der Medien	498
3.2.2 Ästhetisierung: Landschaft gegen Zeitgeschichte	506
3.2.3 Anekdotisierung: „Arabesken“ gegen Bilder	513
4. Poetische Rückgewinnung des Schriftraums: <i>Die Kuckucke</i> <i>von Velika Hoča</i>	524
 Literaturverzeichnis	 535
Personenregister	549